

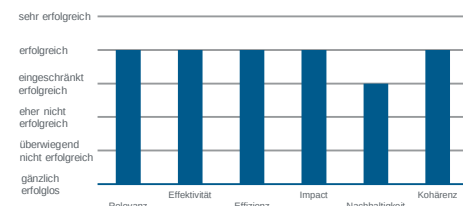
Ex-post-Evaluierung Kommunale Infrastruktur I - III, Aserbaidsschan

Titel	Offenes Programm Kommunale Infrastruktur I - III		
Sektor und CRS-Schlüssel	14020 (Wasser-, Sanitärversorgung und Abwassermanagement)		
Projektnummern	2001 66 702 (Inv. Phase 1), 2004 70 195 (BM Phase 1), 1930 02 995 (A+F Phase 1), 2008 66 194 (Inv. Phase 2), 2009 66 671 (Inv. Phase 3)		
Auftraggeber	BMZ		
Empfänger/ Projektträger	Regierung Aserbaidsschans, vertreten durch das Finanzministerium/ AZERSU		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	137,5 Mio. EUR (Phase 1: Haushaltsmitteldarlehen, Phasen 2 + 3: Entwicklungskredit (zinssubventioniertes Darlehen)		
Projektlaufzeit	Phase 1: 2006 – 2020, Phasen 2 + 3: 2012-2020		
Berichtsjahr	2024	Stichprobenjahr	2022

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Das Programm sollte einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, auch von Flüchtlingen, Binnenflüchtlingen sowie besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen leisten und zudem die soziale Stabilität fördern (Programmziele auf Impact-Ebene). Als Modulziel war definiert, dass das Programm einen Beitrag zur grundbedürfnisorientierten Sicherstellung einer quantitativ und qualitativ angemessenen Wasserversorgung und hygienisch unbedenklichen Abwasserentsorgung in Ganja und Sheki leisten sollte.

Gesamtbewertung: erfolgreich



Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben entfaltet entwicklungspolitische Wirksamkeit. Aus folgenden Gründen wird es als erfolgreich bewertet:

- Die Modulzielindikatoren sind bis auf die Kostendeckung erfüllt. Der Standort Ganja schafft es regelmäßig, seine Betriebskosten zu decken. Beim Standort Sheki sowie auf Gesamtunternehmensebene werden die Betriebskosten nur unregelmäßig aus eigenen Einnahmen gedeckt. Zur Deckung der Defizite stehen staatliche Subventionen zur Verfügung.
- Aufgrund starker Kostensteigerungen mussten die wichtigen Abwasserreinigungsmaßnahmen aus dem Vorhaben gestrichen werden. Die aserbaidsschanische Seite versucht, diese aus eigenen Mitteln zu finanzieren bzw. andere Gebermittel dafür zu akquirieren. Dies war bisher nur teilweise erfolgreich. Auch Teile der Trinkwassermaßnahmen mussten gestrichen werden.
- Die aserbaidsschanische Seite leistete in dem Vorhaben insgesamt substanzielle Eigenbeiträge (je nach Definition des Projektumfangs rund ein Drittel der Finanzierung).
- Ursprünglich war ein Managementvertrag (PPP-Ansatz) für den Betrieb in Ganja und Sheki vorgesehen (Begleitmaßnahme). Dieser wurde von den aserbaidsschanischen Partnern im Projektverlauf nicht mehr gewünscht und wurde daher nicht abgerufen. AZERSU hat sich aber im Verlauf des Vorhabens professionalisiert, so dass der Wegfall des Managementvertrags angemessen war.

Schlussfolgerungen

- Insbesondere bei Maßnahmen mit umfangreichen Infrastrukturbauten sind Umplanungen und Anpassungen, auch während der Implementierung, häufig anzutreffen. Eine Zeitplanung mit ausreichend Puffer ermöglicht, etwaige Projektanpassungen und Verzögerungen abzufangen.
- Grundsätzlich ist eine zeitgleiche Umsetzung von Baumaßnahmen der Wasserver- als auch der Abwasserentsorgung effektiv und begrüßenswert. Entsprechend umfangreich und ressourcenintensiv sind jedoch die Maßnahmen und erfordern starke Träger und Partner.
- In sehr zentral organisierten Staaten wie Aserbaidsschan gilt es zu prüfen, ob privatwirtschaftliche Lösungen realistisch sind.

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Übersicht der Teilbewertungen:

Relevanz	2
Kohärenz	2
Effektivität	2
Effizienz	2
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	2
Nachhaltigkeit	3
Gesamtbewertung:	2

Kurzbeschreibung des Vorhabens

Das Programm umfasste die Rehabilitation und den teilweisen Neubau der Wasserversorgungseinrichtungen der Städte Ganja und Sheki in Aserbaidschan. Aufgrund der komplexen Struktur des Programms wurden die Investitionen in jeweils technisch und wirtschaftlich in sich abgeschlossene und aufeinander aufbauende Phasen unterteilt. Die Investitionsmaßnahmen der ersten Programmphase konzentrieren sich auf die Wassergewinnung an beiden Standorten und die Erneuerung und Erweiterung der Trinkwassernetze eines ausgewählten Stadtteils in Ganja. Parallel zu den Investitionen der Programmphasen sollte im Rahmen einer Begleitmaßnahme der Aufbau effizient und nachhaltig wirtschaftender Wasserbetriebe in Ganja und Sheki unterstützt werden. Die Aus- und Fortbildung des Personals sollte aus A+F Mitteln der ersten Phase finanziert werden. Zielgruppe des Gesamtprogramms waren die rd. 400.000 Einwohner der Programmstandorte Ganja (336.500 Einwohner) und Sheki (68.500 Einwohner) zuzüglich angrenzender Dörfer (9.000 Einwohner). Vorrangig profitieren die Bewohner der zur Erneuerung vorgesehenen Versorgungszonen (ca. 130.000 Einwohner) von den Investitionsmaßnahmen der Phasen I bis III.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

Die Kosten sind für die Phasen 1-3 zusammengefasst. Eine nachträgliche Aufteilung ist aufgrund des Programmcharakters nicht möglich.

In Mio. EUR	Vorhaben A + B + C (Inv.) (Plan)	Vorhaben A+ B + C (Inv.) (Ist)	BM (Plan)	BM (Ist)	A+F (Plan)	A+F (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	166,5	232,1	2,0	0,0	0,2	0,2
Eigenbeitrag	47,6	86,3	0,0	0,0	0	0
Fremdfinanzierung	118,9*	145,8**	2,0	0,0	0,2	0,2
davon BMZ-Mittel	108,9	137,3***	2,0	0,0	0,2	0,2

* beinhaltet Finanzierung von SECO über 10 Mio. EUR

** die Finanzierung von SECO wurde im Laufe des Vorhabens auf 8,5 Mio. EUR gekürzt

*** beinhaltet Restmittel aus dem Programm Kommunale Infrastruktur I (u.a. Imishli) in Höhe von 11,4 Mio. EUR

Karte/ Satellitenbild des Projektlandes inkl. Projektgebiete/ -standorte



Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Die Ziele der Vorhaben sind an den globalen, regionalen und länderspezifischen Politiken und Prioritäten, insbesondere der Beteiligten und Betroffenen (entwicklungspolitischen) Partnern und des BMZ ausgerichtet. Das Vorhaben zielt auf ein nachhaltiges Management der knappen Wasserressourcen und der Verbesserung der Wasserversorgung der Bevölkerung in den Projektgebieten ab. Damit leistet das Vorhaben einen Beitrag zur Erreichung der Ziele Nr. 6 „Sauberes Wasser und Sanitärversorgung“ und Nr. 13 „Klimaschutz/-anpassung“ der Sustainable Development Goals (SDG).

Die Vorhaben waren zum Zeitpunkt der Projektprüfung (PP) im Hinblick auf das Sektorkonzept "Siedlungswasserwirtschaft" (2008) des BMZ entwicklungspolitisch relevant. Das Sektorkonzept hat die Relevanz des integrierten Wasserressourcenmanagements als eines der Kernziele der deutschen EZ im Wassersektor hervorgehoben und somit die Relevanz des Vorhabens auch im Implementierungszeitraum bestätigt. Die „Bewirtschaftung“ der Ressource Wasser hängt in Aserbaidschan stark vom Landwirtschaftssektor beeinflusst, der einen Großteil der verfügbaren Ressourcen verbraucht. Der Zielkonflikt zwischen dem Bereich der Trinkwasserversorgung und Landwirtschaft lässt sich durch das Vorhaben nicht auflösen. Aus heutiger Sicht ordnet sich das Vorhaben in die strategische Ausrichtung des BMZ ein: es entspricht der Wasserstrategie 2017. Das Aktionsfeld 3 „Nachhaltige Stadtentwicklung“ der BMZ-Kernthemenstrategie „Verantwortung für unseren Planeten – Klima und Energie“ (BMZ-Papier 6 / 2021) verfolgt den Ansatz integrierter Stadtentwicklung mit dem Ziel, zur Anpassung an den Klimawandel beizutragen.

Die letzte Wasserstrategie Aserbaidschans stammt von 2012. Eine neue Strategie ist in Arbeit, ist allerdings noch nicht verabschiedet. Die o.g. Ziele werden aber aller Voraussicht nach auch in der neuen Strategie relevant sein.

2. Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Zielgruppe des Vorhabens war die Bevölkerung im Einzugsbereich von Ganja und Sheki. Das Vorhaben sollte einen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten.

Die Kernprobleme des Vorhabens waren hohe Wasserverluste, schlechte Grundwasserqualität und geringe Versorgungszeiten. Die Konzeption war bei pauschaler Betrachtung an den Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen ausgerichtet und hat die Kernprobleme korrekt identifiziert. Es wurde zu Recht angenommen, dass das Vorhaben der Bevölkerung insgesamt zugutekommen würde. Im Zielsystem des PV der Phase 1 wurden außerdem noch Flüchtlinge, Binnenflüchtlinge und sozial benachteiligte Haushalte genannt. Allerdings wurden keine konkreten Analysen oder Maßnahmen für diese geplant und im Zielsystem der Phasen 2 und 3 wurden diese Gruppen auch nicht mehr erwähnt. Durch Anpassung der Konzeption hätte das Vorhaben allerdings auch keine weiteren Potentiale gehabt, Gender- bzw. Armutswirkungen zu entfalten.

Die Konzeption war sowohl technisch als auch organisatorisch und finanziell angemessen und realistisch. Ursprünglich hatte man einen Managementvertrag (PPP-Ansatz) für den Betrieb in Ganja und Sheki vorgesehen (Begleitmaßnahme). Dieser wurde im Projektverlauf von den aserbaidischen Partnern letztlich nicht mehr gewünscht und daher im Projektverlauf nicht abgerufen.

Für das Vorhaben waren keine Wirkungsketten definiert. Aus Ex-post-Sicht hätte die Wirkungskette für die Hauptmaßnahme wie folgt gelautet: Die Investitionen in die Versorgungsinfrastruktur führen zur Verbesserung der Wasserversorgung (v.a. Verbesserung der Wasserqualität, Reduzierung der Wasserverluste, Erhöhung der Wasserkapazität) und fördern dadurch die Verbesserung der Lebensbedingungen und die soziale Stabilität. Auch für die Begleitmaßnahme war keine Wirkungskette definiert. Da die Begleitmaßnahme nicht umgesetzt wurde, verzichten wir ex-post darauf, diese zu definieren. Die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung waren in ihrer Gesamtheit angemessen. Ein Indikator in Bezug auf die Wasserqualität wurde bei EPE nachträglich hinzugefügt. Das Zielsystem wurde bei PP wie folgt definiert: Das Programm sollte einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, auch von besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen leisten und zudem die soziale Stabilität fördern (Ziel auf Impact Ebene von Phase 1). In Phase 2 war das Ziel auf Impact Ebene ein Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation und zur nachhaltigen, umweltgerechten Bewirtschaftung regionaler Wasserressourcen sowie zur Verringerung negativer Einflüsse auf die Gesundheitssituation der Bevölkerung. Bei EPE wurde das Ziel auf Impact Ebene wie folgt definiert: Das Programm leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung und einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation.

Als Modulziel (Ziel auf Outcome Ebene) von Phase 1 sollte das Programm einen Beitrag zur grundbedürfnisorientierten Sicherstellung einer quantitativ und qualitativ angemessenen Wasserversorgung und hygienisch unbedenklichen Abwasserentsorgung in Ganja und Sheki leisten. Das Modulziel der Phasen 2 und 3 war die Sicherstellung einer kontinuierlichen, verbrauchsorientierten Versorgung der Bevölkerung von Ganja und Sheki und eine hygienisch unbedenkliche Abwasserableitung (Phase 1 und 2) sowie die Sicherstellung einer umweltverträglichen, nachhaltigen Abwasserentsorgung und -behandlung (Phase 3) in den Programmregionen. Für die EPE wird das Modulziel von Phase 1 für alle drei Phasen übernommen.

4. Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Aufgrund von Verzögerungen im Projektverlauf (unterschiedlichste Gründe) stiegen die Baukosten in dem Vorhaben. Einige Maßnahmen im Trinkwasserbereich wurden vom aserbaidischen Partner als Eigenbeitrag übernommen. Die in der Konzeption vorgesehenen Abwassermaßnahmen (Notmaßnahmen im Netz und einfache Abwasserbehandlung) konnten aufgrund von Kostensteigerungen nur noch teilweise aus Projektmitteln finanziert werden. In Sheki hat der Partner die Kläranlage gebaut, die zum Zeitpunkt der Evaluierungsmission allerdings noch nicht in Betrieb war. In Ganja versucht die aserbaidische Seite, Mittel von anderen Gebern (z.B. EIB) zu bekommen. Hier haben die Bauarbeiten daher noch nicht begonnen.

Zusammenfassung der Benotung

Insgesamt bewerten wir die Relevanz als erfolgreich. Die Konzeption ist angemessen und adressiert die Kernprobleme. Auf Veränderungen wurde flexibel reagiert und das Vorhaben angepasst.

Relevanz: 2 (alle drei BMZ-Nummern)

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Die Vorhaben der deutschen TZ betrafen das Vorhaben nur ganz am Rande. Eine direkte Komplementarität im Sinne einer Arbeitsteilung innerhalb der deutschen EZ war damit nicht gegeben. Inkonsistenzen des Vorhabens mit relevanten internationalen Normen und Standards sind nicht zu erkennen.

6. Externe Kohärenz

Die Maßnahmen ergänzen die Eigenanstrengungen von AZERSU (u.a. hoher Eigenbeitrag) und bauten auf AZERSUS Rolle als nationalem Wasserversorger auf.

Im Wassersektor waren neben der deutschen FZ die folgenden multi- und bilateralen Geber tätig: Asian Development Bank, Weltbank, Internationale Entwicklungsbank, Japan, Korea sowie Saudi-Arabien. Abstimmungen zwischen den Gebern fanden nur rudimentär statt und beschränkten sich auf Informationsaustausch. Ein vom Partnerland koordinierter Abstimmungsmechanismus bestand nicht bzw. war nicht gewünscht.

Zusammenfassung der Benotung:

Das Vorhaben entsprach relevanten internationalen Normen und Standards. Es umfasste ein Mandat der Schweizer SECO und trug somit zur Geberkoordinierung bei. Die Kohärenz wird insgesamt als erfolgreich bewertet.

Kohärenz: 2 (alle drei BMZ-Nummern)

Effektivität

7. Erreichung der (intendierten) Ziele

Für die EPE wird das Modulziel wie folgt formuliert: Ziel ist die Sicherstellung einer quantitativ und qualitativ angemessenen Wasserversorgung und hygienisch unbedenklichen Abwasserentsorgung in Ganja und Sheki leisten (Phasen 1 – 3).

Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Tabelle Zielerreichung Outcome:

Indikator	Status bei PP	Zielwert lt. PP/EPE	Ist-Wert bei EPE
(1) Kontinuierliches und ausreichendes Trinkwasserangebot in Ganja und Sheki (120 l/cd, 24 h/Tag)	Kontinuierliche Wasserangebot: < 2-6h/Tag, < 3-6 Tage/Woche; Trinkwasser musste bei Zapfstellen am Stadtrand oder privaten Tankwagen zugekauft werden.	24 h/Tag, 325 Tage/Jahr	Erfüllt 24 h/Tag erfüllt in beiden Städten Pro-Kopf-Verbrauch: Ganja: 211 l/cd (Liter pro Kopf und Tag) Sheki: 172 l/cd
(2) Reduzierung der nicht ertragswirksamen Wasserverluste auf unter 30% in den rehabilitierten Zonen.	Wasserverluste: 60-70%	Max. 32%	Erfüllt: 13-15% (lt. Auskunft von AZERSU)
(3) Angemessene Wasserversorgung (WV) und	Ganja: WV 80%, AE 80%	Mind. WV/AE: 90%	Erfüllt: Abwasserableitung aus den Städten ist gewährleistet.

Abwasserentsorgung (AE) in den rehabilitierten Stadtteilen von Ganja und Sheki (Anschlussgrad mind. 90%).	Sheki: WV 84%, AE 20%		Abwasserreinigung wird weiterhin benötigt. Anschlussraten: Ganja: 99% Sheki: 99%
(4) Die Hebeeffizienz der Wasserversorgungsunternehmen beträgt mind. 75% spätestens sechs Monate nach Inbetriebnahme.	35% (2006)	Mind. 75%	Erfüllt: Nach Programmabschluss hat sich die Hebeeffizienz dramatisch verbessert, manchmal über 100% in Sheki und rd. 90% in Ganja.
(5) Die Betriebskostendeckung wird spätestens ein Jahr nach Inbetriebnahme erreicht.	Keine quantitativen Angaben. Angesichts der desolaten Versorgungslage zu Projektbeginn kann aber von einer unzureichenden Deckung der Betriebskosten ausgegangen werden.	Mind. 100% Betriebskostendeckung	Teilweise erfüllt: Betriebskostendeckung: - AZERSU gesamt: keine Betriebskostendeckung (2022). Regierungssubventionen sind nötig und werden regelmäßig und zuverlässig gezahlt. - Ganja: Betriebskosten werden vollständig gedeckt. - Sheki: Manchmal werden die Betriebskosten gedeckt, manchmal müssen noch Subventionen in Anspruch genommen werden.
(6) (NEU) Wasserqualität entspricht den nationalen Anforderungen bzw. WHO-Richtlinien.	Nicht erfüllt.	Mind. 95%	Erfüllt (siehe unten).

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Die geplanten Outputs mussten im Verlaufe der Projektimplementierung an neue Entwicklungen und Änderungen zum ursprünglichen Konzept hin angepasst werden. Insbesondere der Wegfall der vollbiologischen Abwasserreinigungsstufe hat eine Anpassung der Indikatoren gefordert. Weiterhin wurden neue Versorgungszonen in das Projekt aufgenommen, zusätzliche Quelfassungen erschlossen bzw. mit dem System verbunden.

Alle besichtigten Investitionen (bis auf die Kläranlage in Sheki) befinden sich in Betrieb. Es konnten keine merklichen Kapazitätsengpässe bzw. Überkapazitäten festgestellt werden.

In Göygöl betreibt AZERSU ein Labor zur Analyse von Wasserproben, das ebenfalls besucht wurde. Wasserproben (Trinkwasser und Abwasser) aus sechs verschiedenen Städten (auch Ganja) werden regelmäßig entnommen und analysiert. Zusätzlich zu zwei mikrobiologischen Parametern werden 15 weitere (physikalisch/chemische) Parameter bestimmt (für Trinkwasser). Das Laborgebäude und die Ausstattung machten einen sehr guten und gepflegten Eindruck. Das Personal wirkte auch professionell und konnte die einzelnen Arbeitsschritte detailliert beschreiben und Fragen problemlos beantworten.

Im Rahmen des Projekts sind keine spezifischen Maßnahmen vorgesehen, um den Zugang besonders armer und gefährdeter Menschen zu Trinkwasser zu fördern, und es liegen keine Zahlen über arme Personen vor, die von dem Projekt profitieren. Die durchschnittliche Wasser- und Abwasserrechnung beträgt etwa 1% des monatlichen Mindestlohns. Die Gebühren werden auf einem erschwinglichen Niveau gehalten werden und der Sektor erhält staatliche Subventionen. Haushalte, die sich die Wasserrechnungen in bestimmten Monaten nicht leisten können, können Hilfe bei verschiedenen Institutionen (Stadtverwaltung, Sozialministerium oder

Arbeitsministerium) beantragen. Daraus lässt sich schließen, dass Haushalte mit niedrigem Einkommen von der verbesserten Trinkwasserdienstleistung profitieren.

9. Qualität der Implementierung

Es konnten keine gravierenden Ausführungsmängel festgestellt werden. Übliche Gebrauchs-, Abnutzungs- und Alterungsspuren (wie z.B. Farb- und Putzabplatzungen, leichte Korrosion und geringe Setzungen) konnten vereinzelt gesichtet werden. Diese haben jedoch keinen Einfluss auf den Betrieb oder die Lebensdauer und lassen sich vielmehr auf eine entsprechend rege Nutzung zurückführen. Insgesamt kann die Ausführungsqualität der besichtigten Infrastruktur als gut gewertet werden.

Das angetroffene Betriebspersonal wirkte kompetent, engagiert und motiviert. Der überwiegende Teil arbeitet bereits seit mehreren Jahren für den Betreiber. Einige sind seit Anfang der Maßnahme bei dem Träger vor Ort tätig. Laut Aussage des Betreibers erfolgen regelmäßig Schulungen, sowohl für neues als auch für bestehendes Personal. Neben der Ausführungsqualität ist der gute Zustand der Infrastruktur auf einen professionellen Betrieb zurückzuführen. An beiden Standorten wurden die Betriebshöfe besichtigt, an denen Reparaturen und Wartungsarbeiten durchgeführt werden sowie Ersatzteile für den üblichen Betrieb vorgehalten werden. Weiterhin sind mobile Reparatur-Einheiten an den Standorten verfügbar. Größere Beschaffungen erfolgen über die Zentrale von

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Weder in Sheki noch in Ganja erfolgt eine Abwasserbehandlung. In Sheki ist die mechanische Reinigungsstufe der Kläranlage zwar fertiggestellt, jedoch bislang nicht in Betrieb. Laut Aussage des Betreibers ist die Testphase noch nicht abgeschlossen. Dadurch wird weiterhin unbehandeltes Abwasser in die Natur eingeleitet, was eine ökologische Belastung darstellt. Vor Implementierung der Maßnahme erfolgte ein Großteil der Abwasserentsorgung auf verschiedenen, nicht geregelten Wegen. Durch die Implementierung der Maßnahme konnte eine gezielte Ableitung des Abwassers sichergestellt werden, was im Vergleich zu einer diffusen, bzw. nicht bekannten Abwasserentsorgung als ökologisch positiver beurteilt werden kann. Unabhängig davon, wäre eine zeitnahe Inbetriebnahme bzw. Neubau der Kläranlagen erstrebenswert.

Zusammenfassung der Benotung

Zusammenfassend bewerten wir die Effektivität der drei Vorhaben als gut.

Effektivität: 2 (alle drei BMZ-Nummern)

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Die Wasseraufbereitungsanlagen in Sheki und Ganja basieren auf einem einfachen und zuverlässigen Aufbereitungsverfahren (Vorreinigung über einen Filter und anschließende Desinfektion mit Chlorgas). Schlüsselkomponenten, wie beispielsweise die Chlorierung, wurden redundant ausgelegt. Das Wasser wurde vorher aus Grundwasser mittels Pumpen gefördert. Heute wird das Wasser aus anderen Quellen entnommen (Sheki: Flussbettfiltrat, Ganja: Staubecken) und anschließend durch die Schwerkraft verteilt, sodass keine Pumpen mehr benötigt werden. Dadurch konnten die Energiekosten deutlich gesenkt werden, insbesondere in Ganja.

Das oben beschriebene Reparatur- und Wartungssystem erscheint uns effizient, ebenso wie das Labor.

Insgesamt verzögerte sich das Projekt aus verschiedenen Gründen um mehrere Jahre (Designänderungen usw.). Auch die Kosten stiegen von 194,7 Mio. EUR auf 283,7 Mio. EUR. Die Höhe der Ingenieurleistungen in Höhe von 8%, bezogen auf die tatsächlichen Gesamtkosten der Maßnahme, liegen in einem üblichen Bereich.

Ein direkter Kostenvergleich zwischen geplanten Maßnahmen des ursprünglichen Konzeptes und den tatsächlich ausgeführten Maßnahmen zum Zeitpunkt der Abschlussprüfung ist aufgrund der verschiedenen Projektanpassungen während der Implementierung nur bedingt möglich bzw. nur wenig aussagekräftig. Ausgehend von einer Zielgruppe von 408.000 Personen (Ausbauhorizont 2035) und den genannten Projektkosten von 283,7 Mio. EUR ergeben sich spezifische Anschlusskosten (für den Wasser- und Abwasseranschluss, inkl. Wasseraufbereitung

ohne Abwasserbehandlung) von knapp 700 EUR je Person. Diese Kosten liegen in einem üblichen (mitteleuropäischen) Bereich.

12. Allokationseffizienz

Grundsätzliche Alternativen zum Projektansatz ergeben sich insbesondere bei der Wahl der Wasserherkunft. Statt der Entnahme aus Staubecken (Ganja) bzw. dem Flussbettfiltrat (Sheki) bestünde noch die Möglichkeit der Weiternutzung der Flachbrunnen, die noch heute einen Teil der Bevölkerung versorgen. Hier besteht allerdings das Problem der ungenügenden Qualität des Grundwassers und der hohen Pumpkosten. Daher ist aus Sicht der Evaluierungsmission die kostenschonendste Lösung gewählt worden.

Zusammenfassung der Benotung

Die Effizienz wird wegen der Verzögerungen im Projektablauf gerade noch als erfolgreich bewertet.

Effizienz: 2 (alle drei BMZ-Nummern)

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

13. Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Die im Rahmen der EPE angepassten Ziele waren in Phase 1 Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, auch von Flüchtlingen, Binnenflüchtlingen sowie besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen und die Förderung von sozialer Stabilität. In den Phasen 2 + 3 war das Ziel, einen Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation und zur nachhaltigen, umweltgerechten Bewirtschaftung regionaler Wasserressourcen sowie zur Verringerung negativer Einflüsse auf die Gesundheitssituation der Bevölkerung zu leisten. Wir übernehmen das Ziel der Verbesserung der Lebensbedingungen aus Phase 1 sowie das Ziel der Verbesserung der Umweltsituation aus den Phasen 2 + 3. Das modifizierte Ziel bei EPE lautet daher: Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung sowie Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation und zur nachhaltigen, umweltgerechten Bewirtschaftung regionaler Wasserressourcen.

Aufgrund des hohen Aufwands für die Datensammlung für Indikatoren hat man auf die Definition von Indikatoren verzichtet. Wir unterstützen diese Entscheidung aus ex-post-Sicht.

Der Aufwand für das Wasserholen ist durch die Hausanschlüsse für die angeschlossene Bevölkerung deutlich reduziert. Vorher musste immer ein Haushaltsmitglied, oft ältere Menschen, Frauen oder Kinder, für das Wasserholen in einem sehr engen zeitlichen Fenster bereitstehen und konnte in dieser Zeit keiner anderen Verpflichtung nachkommen (z.B. Schulbesuch). Wenn der Haushalt über kein Auto verfügte, war auch die körperliche Last nicht zu unterschätzen. Auch die monatlichen Kosten für Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung sind gesunken (Einsparung von rd. 30 AZN/Monat für Trinkwasser und 60-70 AZN für die Leerung der Hausklärgruben). Die Qualität des Wassers hat sich auch deutlich verbessert (in Ganja vorher hoher Salzgehalt, in Sheki bei Regen vorher hoher Schwebstoffgehalt).

14. Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Das Vorhaben hat in den Stadtvierteln, in denen Maßnahmen durchgeführt wurden deutlich zur Verbesserung der Lebensbedingungen beigetragen (siehe Ausführungen oben). In diesen Stadtvierteln können alle Bewohner von den Maßnahmen profitieren, auch vulnerable Gruppen wie alleinerziehende Frauen, alte Menschen und Menschen mit Behinderungen, Binnenflüchtlinge etc.

Durch die implementierten Maßnahmen wurde sowohl eine geplante, sichere und effektive Wasserversorgung als auch eine Abwasserentsorgung (bezogen auf eine hygienisch unbedenkliche Abwasserableitung) ermöglicht. Dies führt zu einer Schonung der Wasserressourcen und trägt positiv zu einem ökologischen Gleichgewicht bei.

15. Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Für die FZ finanzierten Maßnahmen mussten keine Umsiedlungen oder Enteignungen durchgeführt werden. Durch das Vorhaben ist der Pro-Kopf-Wasserverbrauch gestiegen. Hierdurch fällt auch entsprechend mehr

Abwasser an, das bisher ungereinigt abgeleitet wird. Allerdings wird das Abwasser ordnungsgemäß aus der Stadt abgeleitet, so dass keine unmittelbare Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung besteht. In Sheki sollte in Kürze die mechanische Abwasserreinigungsstufe in Betrieb gehen.

Zusammenfassung der Benotung

Trotz der fehlenden Abwasserreinigung in Ganja wird der Beitrag des Vorhabens positiv gesehen. Die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen des Vorhabens werden als erfolgreich bewertet

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 2 (alle drei BMZ-Nummern)

Nachhaltigkeit

Neben den finanzierten Maßnahmen wurden weitere Bauten der Wasserversorgung im Zuge der Evaluierung besichtigt (u.a. Wasserwerk Shemkir, Wasserlabor Göygöl). Einige dieser Bauten und Anlagen sind bereits seit mehreren Jahren (> 4 Jahre) in Betrieb. Der generell gute Eindruck und Zustand lassen auf einen adäquaten Betrieb schließen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass insgesamt ein großes Bestreben seitens des Betreibers besteht, eine langfristige Nutzung zu ermöglichen. Auch die personelle Kapazität der Betreiber (3 bis 4 Mitarbeiter je 1.000 Hausanschlüsse für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zusammen) liegt für solch ein System in einem üblichen Rahmen. Alle angetroffenen Mitarbeiter wirken entsprechend ihrer Tätigkeit gut ausgebildet und üben ihre Tätigkeiten gewissenhaft aus.

An beiden Standorten wurde von dem Evaluierungsteam spontan je eine Trinkwasserprobe entnommen (in Sheki an einem privaten Hausanschluss und in Ganja an einer öffentlichen Trinkwasserstelle) und auf mikrobiologische Verunreinigungen (E.coli und Gesamtcoliforme) hin überprüft. Beide Proben wiesen keinerlei mikrobiologische Verunreinigungen auf. Dies kann als weiteres Anzeichen für einen fachgerechten Betrieb gesehen werden.

An beiden Standorten wurden Gespräche mit Nutzergruppen geführt. Alle haben sich sehr positiv über den Service des Betreibers geäußert. Sowohl zur Wasserqualität als auch zur Wasserquantität (Wasserdruck und Wasserverfügbarkeit) gab es keine Beanstandungen seitens der Nutzer. Insgesamt schienen sie mit dem bereitgestellten Service sehr zufrieden zu sein und gerne die festgelegten Tarife zu zahlen.

18. Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Wir schätzen den Projektkontext als stabil ein. Zwar hat sich das Wirtschaftswachstum Aserbaidschans abgeschwächt und der Wiederaufbau von zerstörten Orten in Nagorno Karabach genießt aktuell politisch eine sehr hohe Priorität. Die Evaluierungsmission hatte aber bei den Vor-Ort-Besuchen den Eindruck, dass der laufende Betrieb der Anlagen der aserbaidischen Regierung wichtig ist, so dass ausreichend Subventionen zur Verfügung stehen.

Zusammenfassung der Benotung

Aufgrund der Tatsache, dass zwar der Betrieb in Ganja seine Betriebskosten deckt, der Betrieb in Sheki aber zeitweise und die Muttergesellschaft in Baku häufig die Betriebskosten nicht deckt und auf staatliche Subventionen angewiesen ist, erscheint die Nachhaltigkeit des Vorhabens aus personeller und technischer Sicht zwar gegeben, aus finanzieller Sicht allerdings nur eingeschränkt. Wir bewerten die Nachhaltigkeit daher als eingeschränkt erfolgreich.

Nachhaltigkeit: 3 (alle drei Vorhaben)

Gesamtbewertung: 2

Insgesamt wird das Vorhaben aus Sicht der Ex-post-Evaluierung als erfolgreich bewertet. **Beiträge zur Agenda 2030**

Das Programm leistet einen Beitrag zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDG) 6 (Verfügbarkeit und nachhaltiges Management von Wasser- und Sanitärversorgung) und 13 (Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen – hier konkret Klimaanpassung über die Verbesserung der Wassereffizienz). Hierzu werden die bestehenden nationalen Kapazitäten der Wasserversorgung in Wert gesetzt und ausgebaut. Das Vorhaben ist Teil eines umfassenden, abgestimmten Engagements der deutschen EZ sowie anderer internationaler Geber im Sektor.

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere:

- Der gute Zustand der implementierten Infrastruktur, selbst nach einigen Jahren Betrieb zeigt, dass sich eine nachhaltige Betriebsführung etabliert hat. Die zufriedenen, engagierten, gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen dabei eine entscheidende Rolle.
- Die gute Betriebsführung spiegelt sich auch in dem bereitgestellten Service wider. Sämtliche angetroffenen Nutzerinnen und Nutzer waren mit dem Service durchweg zufrieden und zahlen bereitwillig die entsprechenden Tarife.
- Bisher erfolgt noch keine Abwasserbehandlung, dadurch wird weiterhin ungereinigtes Abwasser in die Natur geleitet.
- Die Anschlussquote in beiden Orten sollte noch erhöht werden.
- Es kam zu Zeitverzögerungen in der Implementierung von mehreren Jahren.
- Zum Zeitpunkt der Evaluierung lief eine Umstrukturierung bei AZERSU, die für viel Verunsicherung bei den Mitarbeitern sorgte.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned Insbesondere bei Maßnahmen mit umfangreichen Infrastrukturbauten sind Umplanungen und Anpassungen, auch während der Implementierung, häufig anzutreffen. Eine Zeitplanung mit ausreichend Puffer ermöglicht, etwaige Projektanpassungen und Verzögerungen abzufangen.

- Grundsätzlich ist eine zeitgleiche Umsetzung von Baumaßnahmen der Wasserver- als auch der Abwasserentsorgung effektiv und begrüßenswert. Entsprechend umfangreich und ressourcenintensiv sind jedoch die Maßnahmen und erfordern starke Träger und Partner.
- In sehr zentral organisierten Staaten wie Aserbaidschan gilt es zu prüfen, ob privatwirtschaftliche Lösungen realistisch sind.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

Interne Projektdokumente (Programmvorschläge, Berichterstattungen, Abschlusskontrolle))

Datenquellen und Analysetools:

Datensammlung vor Ort, Monitoringdaten des Projektträgers

Interviewpartner:

Projektträger, Zielgruppenvertreter.

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der Daten.

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“,

die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzelebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Abkürzungsverzeichnis:

AE	Abwasserentsorgung
A+F	Aus- und Fortbildungsmaßnahme
AK	Abschlusskontrolle
AZERSU	Aserbaidsschanischer nationaler Wasserversorger
AZN	Aserbaidsschanischer Manat
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BM	Begleitmaßnahme
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DAC	Development Assistance Committee
EIB	Europäische Investitionsbank
EUR	Euro
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
HDI	Human Development Index (Index zur menschlichen Entwicklung)
Inv.	Investition
l/cd	Liter pro Kopf und Tag
h/Tag	Stunden pro Tag
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PP	Projektprüfung
PPB	Projektprüfungsbericht
PPP	Public Private Partnership (öffentlich-private Partnerschaft)
PV	Projektvorschlag
SDG	Sustainable Development Goals (Nachhaltige Entwicklungsziele der Vereinten Nationen)
SECO	Schweizer Entwicklungszusammenarbeit
TZ	Technische Zusammenarbeit
USD	US Dollar
WV	Wasserversorgung
ZV	Zinsverbilligung

Impressum

Verantwortlich

FZ E

Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Anlage Risikoanalyse

Anlage Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Ziel auf Outcome-Ebene			Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)		
Bei Projektprüfung:			Phase 1: Das Programm sollte einen Beitrag zur grundbedürfnisorientierten Sicherstellung einer quantitativ und qualitativ angemessenen Wasserversorgung und hygienisch unbedenklichen Abwasserentsorgung leisten. Phase 2 + 3: Das Ziel des FZ-Programms und der einzelnen Module ist die Sicherstellung einer kontinuierlichen, verbrauchsorientierten Versorgung der Bevölkerung von Ganja und Sheki und eine hygienisch unbedenkliche Abwasserableitung (Phase 1 und 2) sowie die Sicherstellung einer umweltverträglichen, nachhaltigen Abwasserentsorgung und -behandlung (Phase 3) in den Programmregionen.		
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Das Modulziel ist die Sicherstellung einer quantitativ und qualitativ angemessenen Wasserversorgung und hygienisch unbedenklichen Abwasserentsorgung in Ganja und Sheki (Phasen 1 – 3).					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (angemessen; teilweise angemessen; nicht angemessen)	Begründung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP Optional: Zielniveau EPE	Status PP (Jahr)	Status AK (Jahr)
Phase 1					
Indikator 1.1 (PP) Spätestens 3 Jahre nach Übernahme des Betriebes durch einen privaten Betreiber liegt die Hebeeffizienz bei mind. 80%.	Siehe unten.	Siehe unten.	Min 80%	35% (2006)	s.u.
Indikator 1.2 (PP) Spätestens 1 Jahr nach Inbetriebnahme der WW netze betragen die	Siehe unten.	Siehe unten.	Max. 32%	60-70%	s.u.

technischen und nicht-technischen Verluste in den rehabilitierten Netzteilen max. 32%.					
Indikator 1.3 (PP) Ab Fertigstellung wird die Bevölkerung der Stadtteile, in denen die Netze rehabilitiert bzw. neu gebaut wurden 24 h pro Tag mit quantitativ ausreichend und qualitativ unbedenklichem Wasser versorgt	Siehe unten.	Siehe unten.	24 h/d, 325 d/Jahr	< 2-6h/d, < 3-6 d/Woche; Trinkwasser musste bei Zapfstellen am Stadtrand oder privaten Tankwagen zugekauft werden.	s.u.
Indikator 1.4 (PP) Spätestens 3 Jahre nach Abschluss der ersten Investitionsphase sind die Einnahmen ausreichend, um einen Vollkostendeckungsgrad von 70-80% zu erreichen.	Siehe unten.	Siehe unten.	70-80%	Keine quantitativen Angaben. Angesichts der desolaten Versorgungslage zu Projektbeginn kann aber von einer unzureichenden Deckung der Betriebskosten ausgegangen werden.	s.u.
Phase 2 + 3					
Indikator 2.1 (PP) Kontinuierliches und ausreichendes Trinkwasserangebot in Ganja und Sheki (120 l/cd, 24 h/Tag) bei gleichzeitiger Reduzierung der nicht ertragswirksamen Wasserverluste auf unter 30% in den rehabilitierten Zonen	angemessen	Entspricht dem state-of-the-art.	Verlustrate max. 30% Versorgungszeiten: 24h/d	Siehe oben (1.3)	Verlustraten: < 30% in Ganja und Sheki in angeschlossenen Zonen Versorgungszeiten: Sheki: WV 24 h/d Ganja: WV 24 h/d (Schätzungen des Consultants!)

Indikator 2.2 (PP) Angemessene WV und AE in den rehabilitierten Stadtteilen von Ganja und Sheki (Anschlussgrad mind. 90%)	angemessen	Entspricht dem state-of-the-art.	Mind. WV/AE: 90%	Ganja: WV 78%, AE 80% Sheki: WV: 84%, AE 20%	Sheki: WV 90%, AE: k.A. Ganja: WV 20% (da Bauleistungen noch nicht abgeschlossen), AE: k.A.
Indikator 2.3 (PP) Ordnungsgemäße Abwasserableitung aus rehabilitierten Zonen zur Kläranlage und Behandlung der Abwässer in der Kläranlage (Zielwerte BSB5 < 25 mg/l, CSB < 125 mg/l, TSS < 35 mg/l)	angemessen	Entspricht dem state-of-the-art. Allerdings wurden die Anlagen aus lokalen Mitteln finanziert, weshalb der Indikator bei EPE gestrichen wird.	Siehe links	Bestehende Kläranlagen ausser Betrieb	Kläranlagen waren aus lokalen Mitteln finanziert -> Indikator gestrichen
Indikator 2.4 (PP) Die Hebeeffizienz der WVU beträgt mind. 75% spätestens sechs Monate nach Inbetriebnahme	Angemessen	Entspricht dem state-of-the-art und stellt auf die Effizienzsteigerung des Versorgungsbetriebs ab.	Mind. 75%	Siehe oben (1.1)	k.A.
Indikator 2.5 (PP) Die Betriebskostendeckung wird spätestens ein Jahr nach Inbetriebnahme erreicht.	Angemessen	Entspricht dem state-of-the-art (vgl. Indikator 2.4).	100%	Siehe oben (1.4)	k.A.
Indikator 2.6 (NEU) Wasserqualität entspricht den nationalen Anforderungen bzw. WHO-Richtlinien	Bei EPE neu hinzudefiniert.		95%	Nicht erfüllt	k.A. seitens des Trägers

Ziel auf Impact-Ebene					
Bei Projektprüfung: Phase 1: Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung, auch von Flüchtlingen, Binnenflüchtlingen sowie besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen und fördert zudem die soziale Stabilität. Phasen 2 + 3: Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation und zur nachhaltigen, umweltgerechten Bewirtschaftung regionaler Wasserressourcen sowie zur Verringerung negativer Einflüsse auf die Gesundheitssituation der Bevölkerung.					
Bei EPE (falls Ziel modifiziert): Beiträge zur Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung sowie Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation und zur nachhaltigen, umweltgerechten Bewirtschaftung regionaler Wasserressourcen.					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit (angemessen; teilweise angemessen; nicht angemessen)	Begründung der Angemessenheit (beispielsweise bzgl. Wirkungsebene, Passgenauigkeit, Zielniveau, Smart-Kriterien)	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (Jahr)	Status AK (Jahr)
Keine Oberzielindikatoren definiert, da Aufwand für die Sammlung der Daten sehr hoch (z.B. Daten über die Flusswasser- bzw. Grundwasserqualität).	Dies entspricht nicht mehr dem state-of-the-art. Allerdings sind die Kosten für die Erhebung nicht gesunken.				

Anlage Risikoanalyse

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
Zeitliche Risiken der planmäßigen Projektimplementierung (ex ante)	Effizienz
Personelle Kapazitäten bei den Projektträgern in Ganja und Sheki (ex ante)	Nachhaltigkeit
Einführung kostendeckender Wassertarife (ex ante)	Nachhaltigkeit
Strukturelle Risiken der am Projekt beteiligten Akteure (ex ante)	Effizienz

Anlage Projektmaßnahmen und deren Ergebnisse

Ganja:

- Erneuerung von zwei Wasserentnahmestellen (Qizil Qaya und Goygol)
- Neubau bzw. Erneuerung von 7 Wasserreservoirs inkl. Anlagen zur Chlorierung
- Erneuerung einer 24 km langen Haupttransportwasserleitung
- Neubau einer knapp 5 km langen Hauptwasserleitung
- Erneuerung des Wassernetzes inkl. einrichten von verschiedenen Druckzonen
- Installation von Zuleitungen für Wasserhausanschlüsse
- Erneuerung von 60 km des Abwasserhauptkanals inkl. Schächte
- Erneuerung der Zuleitung zu der Hauptkanalisation inkl. Hausanschlüsse

Sheki:

- Erneuerung von über 20 km Abwasserhauptleitung inkl. Schächte
- Erneuerung der Zuleitung zu der Hauptkanalisation inkl. Hausanschlüsse
- Erneuerung Wasserentnahmestelle (Kish Fluss)
- Neubau und Erneuerung von insgesamt 7 Wasserreservoirs
- Neubau einer 2,7 km langen Haupttransportwasserleitung
- Erneuerung des Wassernetzes inklusive Einrichten von verschiedenen Druckzonen

Abweichungen gegenüber PP (Ganja und Sheki):

Die folgenden Maßnahmen wurden vorgesehen, aber nicht durchgeführt:

- A+F sowie Begleitmaßnahme
- Laborgebäude und Betriebsstätte
- Lieferung von Betriebsgeräten (Grund dafür war der Rückzug der Schweizer SECO)
- Bau einer biologischen Kläranlage
- Die Installation von Wasserhausanschlüssen wurde in einem anderen, lokal finanzierten Projekt, durchgeführt.

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

- Empfehlung, Betriebsgerät für die lokalen Betreiber anzuschaffen. Die lokalen Betreiber haben zum Zeitpunkt der Evaluierungsmission über ausreichend Betriebsgerät verfügt.
- Empfehlung, Ersatzteile vorzuhalten. Zum Zeitpunkt der Evaluierungsmission hatte Azersu ein zentrales Beschaffungssystem für Ersatzteile. Bei Bedarf können die lokalen Betreiber aus Baku die benötigten Teile bestellen und erhalten angabegemäß eine zeitnahe Lieferung. Ein Mindestbestand an Ersatzteilen war auch in den lokalen Betriebshöfen vorhanden.
- Empfehlung, strak in Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren. Es finden Weiterbildungen der Mitarbeiter statt.

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 1: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	0	
1.1 Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	Analyse der verschiedenen Ebenen Beitrag MDG 6 (combat diseases) and MDG 7 (environmental sustainability) Faktische Ziele auf Outcomeebene (untersetzen die Ziele auf Impactebene)	PV Phase 2 BMZ und übergeordnete Politiken - BMZ Wasserstrategie 08/2017 (Strategiepapier404-06-2017.pdf) - Regionale Studien zu Klima und Umweltrelevanz (durch die Auswirkungen des Klimawandels eher noch verstärkt) - BMZ Kaukasus Initiative - Europäische Nachbarschaftspolitik - Caspian Environment Program			
1.2 Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	Beitrag der Implementierung von Wasserinfrastruktur in Aserbaischan zur Erreichung der MDG Institutionell, technisch, wirtschaftlich, partizipativ, sozioökonomisch	Interviews vor Ort.			
Bewertungsdimension 2: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	0	
2.1 Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe	Differenzierung der Fragestellung in die Ebene - Zielgruppe Wassernutzer Zielgruppe Personal des Betreibers	Interviews vor Ort (mangels Zielgruppenanalyse im MV)			

ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?				
2.2 Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	Untersetzung der Fragestellung in folgende Subthemen: - Wie wurde die anzuschließende Bevölkerung ausgewählt (eher aus technischen Aspekten / Praktikabilität ? - Gab es Hinweise, dass deutlich mehr Menschen ein Interesse am Anschluss hatten ? Genderthematik nächste Zeile	Interviews vor Ort		
2.3 Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)		Interviews vor Ort		
Bewertungsdimension 3: Angemessenheit der Konzeption			2	0
3.1 War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?		MV, AK, Interview mit Projektbeteiligten		
3.2 Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?		PV		
3.3 Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen.		PV		

Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren in Anlage 1. (FZ E spezifische Frage)				
3.4 Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)		PV, BE, AK, Interviews vor Ort		
3.5 Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?		Gespräche mit operativem Team.		
3.6 Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	n.r., da kein EZ-Programm			
Bewertungsdimension 4: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit			2	0
4.1 Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?		BE, AK		

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 5: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ)			2	0	
5.1 Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	GIZ Aktivitäten in dem Bereich Wasserressourcenmanagement	Telefonat mit GIZ Verantwortlichen, MV, BE, AK			
5.2 Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	Keine engen Synergien	Gespräch mit GIZ und PM Ff			
5.3 Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	Wurden Energieeffizienzmaßnahmen vorgesehen?	Klärung inwieweit Anpassungselemente in Bezug auf den Klimawandel berücksichtigt sind (bzw. ob die Gesamtmaßnahme als Anpassung gewertet werden kann).			
Bewertungsdimension 6: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ)			2	0	
6.1 Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?		Interviews vor Ort.			
6.2 Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Warum wurde die Kofinanzierung über SECO von 10 Mio. EUR auf 8,5	Interviews vor Ort, BE.			

	Mio. EUR (Phase 3) gekürzt? Aktivitäten anderer Geber im Sektor?	
6.3 Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?		Interviews vor Ort.
6.4 Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?		Nein, es werden keine Systeme anderer Geber genutzt (SECO nutzte unsere Systeme).

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 7: Erreichung der (intendierten) Ziele			2	0	
7.1 Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	--	Interviews vor Ort.			
Bewertungsdimension 8: Beitrag zur Erreichung der Ziele			2	0	
8.1 Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)		Interviews vor Ort.			

8.2 Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?		Interviews vor Ort.
8.3 Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?		Interviews vor Ort.
8.4 Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?		Interviews vor Ort.
8.5 Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?		Interviews vor Ort.
8.6 Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?		Interviews vor Ort.
8.7 Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)	Nicht relevant, da Wirkungen nicht genderspezifisch	
8.8 Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)		Interviews vor Ort.
8.9 Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung		Interviews vor Ort.

bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)					
Bewertungsdimension 9: Qualität der Implementierung			2	0	
9.1 Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?		AK, BE			
9.2 Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?		Siehe Frage 9.1 (Träger hat gesteuert und implementiert mit Unterstützung des Consultants).			
9.3 Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	Nicht relevant, da Wirkungen nicht genderspezifisch				
Bewertungsdimension 10: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)	Hinweis: falls keine nicht-intendierten Wirkungen vorliegen: → Keine Gewichtung → Keine Bewertung		2	0	
10.1 Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?		Interviews vor Ort.			

10.2 Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	In Abhängigkeit der tatsächlich eingetretenen nicht-intendierten Wirkungen zu betrachten	Interviews vor Ort.
10.3 Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	In Abhängigkeit der tatsächlich eingetretenen nicht-intendierten Wirkungen zu betrachten	Interviews vor Ort.

Effizienz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 11: Produktionseffizienz:			2	0	
11.1 Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	Kosten- und Finanzierungstabelle	AK Bericht, Gespräche vor Ort			
11.2 Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	Wie hoch sind die spezifischen Kosten je versorgtem Einwohner ?	Projektdokumentation/AK			
11.3 Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können	Wird unter Allokationseffizienz betrachtet, s.u.				

(wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?				
11.4 Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	Wurden Kostenpläne und Zeitpläne eingehalten?	Projektdokumentation/ AK		
11.5 Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)		Abschlussbericht Consultant, AK, Gespräche vor Ort.		
Bewertungsdimension 12: Allokationseffizienz			2	0
12.1 Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Wurde über die Alternative Bereitstellung von Trinkwasser nachgedacht? Ist das realistisch? Und woher hätte das Wasser kommen sollen?	Interviews vor Ort.		
12.2 Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Frage kann nur konkretisiert werden, sofern alternativer Projektansatz möglich – wird in vorheriger Frage betrachtet.	Interviews vor Ort.		
12.3 Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	s.o.	Interviews vor Ort.		

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegen- des Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 13: Über- geordnete (intendierte) entwick- lungspolitische Veränderungen			2	0	
13.1 Sind übergeordnete entwicklungs- politische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststell- bar? (bzw. wenn absehbar, dann mög- lichst zeitlich spezifizieren)		Interviews vor Ort.			
13.2 Sind übergeordnete entwicklungs- politische Veränderungen (sozial, öko- nomisch, ökologisch und deren Wech- selwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)		Interviews vor Ort.			
13.3 Inwieweit sind übergeordnete ent- wicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn abseh- bar, dann möglichst zeitlich spezifizie- ren)		Interviews vor Ort.			
Bewertungsdimension 14: Bei- trag zu übergeordneten (inten- dierten) entwicklungspolitischen Veränderungen			2	0	
14.1 In welchem Umfang hat die Maß- nahme zu den festgestellten bzw.		Interviews vor Ort.			

absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?		
14.2 Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)		Interviews vor Ort.
14.3 Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?		Interviews vor Ort.
14.4 Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?		Interviews vor Ort.
14.5 Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)		Interviews vor Ort.
14.6 Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten		Interviews vor Ort.

entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)				
14.7 Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)		Interviews vor Ort.		
14.8 Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)		Bewertung nach Besichtigung und Gesprächen vor Ort.		
Bewertungsdimension 15: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen	Hinweis: falls keine nicht-intendierten Wirkungen vorliegen: → Keine Gewichtung → Keine Bewertung		2	0
15.1 Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	Fanden Umsiedlungen statt? Hat sich die Abwassersituation verschärft? Gab es während der Durchführung Beschwerden von Anwohnern?	Interviews vor Ort.		
15.2 Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?		Interviews vor Ort.		
15.3 Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen)		Interviews vor Ort.		

übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/ Ethnie, etc.)?		
--	--	--

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension 16: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	0	
16.1 Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?		Vorher Leistungsdaten anfordern (Datentabelle erstellen)			
16.2 Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?		Interviews mit Zielgruppen			
Bewertungsdimension 17: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten			3	0	
17.1 Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens	Kostendeckungsgrad der aktuellen Tarife? Finden nach wie vor Transferzahlungen an Ganjasu und Shekisu (einschließlich Übernahme des	Interviews mit den Finanzdirektoren von Ganjasu und Shekisu			

(Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	Schuldendienstes der Programmkredite) statt?				
17.2 Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?		Interview mit Zielgruppenvertretern			
17.3 Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?		S.o.			
Bewertungsdimension 18: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit			3	0	
18.1 Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (Lern-/Hilfsfrage)		Interviews vor Ort.			
18.2 Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (Lern-/Hilfsfrage)		Interviews vor Ort.			
18.3 Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?		Interviews vor Ort.			
18.4 Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft	Es gibt keine genderspezifischen Ergebnisse. Frage daher nicht relevant.				

einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc.?) (FZ E-spezifische Frage)		
--	--	--